

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	07.09.2021

Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Udo Peter Stodden (Sachkundiger Einwohner für die CDU-Fraktion) zum Bewachungsmodell für die Städtischen Museen (TOP 16.1 n. ö. Teil in der Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur am 15.06.2021)

In der Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur am 15.06.2021 (TOP 16.1 nicht-öffentlicher Teil, Bedarfsfeststellungsbeschluss zur Neuausschreibung der Bewachungsleistungen in den Städtischen Museen) bittet Herr Udo Peter Stodden (Sachkundiger Einwohner der CDU-Fraktion) um Information, ob die Verwaltung geprüft hat, inwieweit das Bewachungsmodell „Studentische Hilfskräfte“ in geringer besuchterfrequenzierten Museen, hier Museum Schnütgen und Museum für Angewandte Kunst Köln, eingeführt/umgesetzt werden kann.

Antwort der Verwaltung

Die Sicherung und Bewachung der städtischen Museen wird seit 1967 im Auftragsverhältnis durch externe Sicherheitsfirmen erbracht. Eine Ausnahme gibt es im Kölnischen Stadtmuseum. Dort werden nach erfolgreichem Ablauf einer Pilotphase seit 2007 die Bewachungs-, Informations- und Kassendienste nicht durch eine Fremdfirma, sondern mit studentischen Kräften wahrgenommen.

Ein solches Modell wurde im Museum Ludwig wegen des wesentlich höheren Personalvolumens (zu hohe Ausfallzeiten führten dort zu höheren Kosten und zu einem höheren administrativen Aufwand) wieder aufgegeben und der externe Bewachungsdienstleister wieder eingesetzt.

Im Rahmen der in 2015/2016 durchgeführten Ausschreibung der Sicherheitsdienstleistungen der Museen wurden die Kosten des studentischen Wachdienstes mit den zu erwartenden Kosten der Bewachung durch eine externe Dienstleistungsfirma verglichen.

Im Ergebnis wurde seinerzeit festgestellt, dass der studentische Wachdienst teurer ist als eine etwaige externe Leistung. Aufgrund der qualitativen Vorteile und Wirkungen des studentischen Wachdienstes (Besucherbetreuung im Kölnischen Stadtmuseum, Durchführungen von Führungen, Informationen zu Sonderausstellungen und Veranstaltungen) wurde aber an diesem Bewachungsmodell für das Kölnische Stadtmuseum festgehalten.

Bei der Überlegung, eine Änderung des Bewachungsmodells für andere Museen anzustreben, ist der verwaltungsinterne Aufwand für das Bewachungsmodell mit studentischen Kräften einzubeziehen. Bei den studentischen Kräften sind die Ausfallzeiten durch Urlaub und Krankheit aufzufangen, aber auch die administrative Betreuung des studentischen Aufsichtsdienstes, die Einsatzplanung, etc. Im Falle einer externen Bewachung ist dieser Aufwand Teil des unternehmerischen Risikos und durch das bewachende Unternehmen zu leisten.

Die bisherigen Erfahrungen sind nicht ausreichend für eine abschließende Bewertung der Umstellung

auf studentische Hilfskräfte in Museen mit ggf. geringerer Besucher*innenfrequenz. Eine intensive Prüfung des Modells konnte vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden, da durch die coronabedingten mehrmonatigen Schließungen kein adäquater Vergleich der Besucher*innenzahlen und damit der Kosten der Bewachung möglich ist.

Ob das Bewachungsmodell des Kölnischen Stadtmuseums mit studentischen Kräften ggf. doch für andere Museen in Betracht kommt, wird die Verwaltung zukünftig im Lichte der Erfahrung prüfen, sobald in Bezug auf den Besuch von Museen wieder mit einem regulären Betrieb, ohne pandemiebedingte Einschränkungen, gerechnet werden kann.

Gez. i.V. Voigtsberger für Dez. VII